

Rekord-Erwartung für van Gogh

Wird ein Rekord herbeigeredet? Beim beteiligten Auktionshaus könnte der Wunsch der Vater der Prognose sein, doch auch die solide „Financial Times“ hält es für „sicher“, daß am 30. März bei Christie in London alle bisherigen Versteigerungsgebote für ein Kunstwerk übertroffen werden. Aufgerufen wird ein „Sonnenblumen“-Gemälde von Vincent van Gogh, eine von sieben Versionen des Motivs. Das Bild stammt aus der Privatsammlung Chester Beatty,

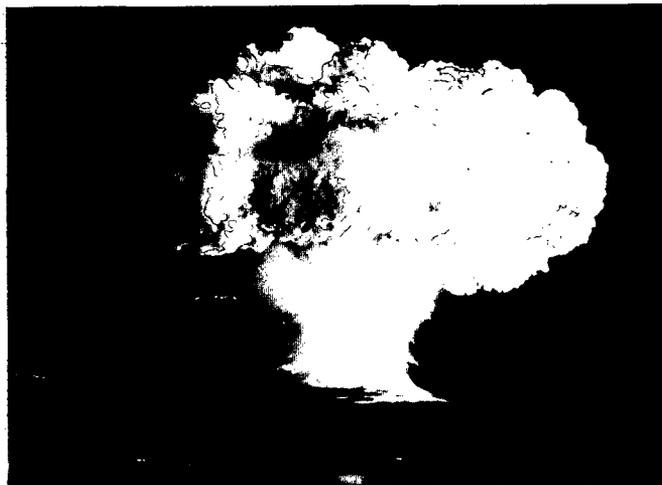


van Goghs „Sonnenblumen“

hing bis Anfang des Jahres leihweise in der National Gallery und ist von Erben der Beatty-Schwiegertochter eingeliefert worden. Bei einem erwarteten Preis von „wenigstens 12 Millionen Pfund“ („Financial Times“) würde nicht nur Edouard Manets „Rue Mosnier“ (7,7 Millionen), sondern auch die Renaissance-„Anbetung“ von Andrea Mantegna (8,1 Millionen), ja das Evangelium Heinrichs des Löwen (8,3 Millionen) glatt deklassiert.

Wyssozki-Lieder: Buch und Kassette

Als im Juli 1980 der Schauspieler, Poet und Sänger Wladimir Wyssozki im Kostüm Hamlets beerdigt wurde, dessen Rolle er bis zuletzt gespielt hatte, erlebte Moskau die größte spontane Versammlung seit dem Tod Stalins. Wyssozkis Grab ist eine



Atompilz in O'Rourke-Film

Bikini: Leben nach der Bombe

Der australische Dokumentarfilm „Half Life“, der die Folgen des ersten amerikanischen Wasserstoffbombentests untersucht, ist jetzt auch in deutschen Kinos an-

gelaufen. Die Bombe hieß „Bravo“, und ihre Explosion am 1. März 1954 auf der Pazifik-Insel Bikini wurde im Pentagon als voller Erfolg gefeiert. Die radioaktive Asche aus dem 15-Megatonnen-Knall ging leider auf drei Nachbarinseln nieder, de-

ren Bewohner man weder gewarnt noch evakuiert hatte. Ein paar Jahre später rühmten amerikanische Mediziner, man verdanke diesen 236 Eingeborenen „eine Fülle höchst wertvoller Daten und Erkenntnisse“: über genetische Mißbildungen, Schilddrüsenkrebs, Leukämie und andere Strahlenschäden. In seinem Dokumentarfilm „Half Life“ (Halbwertszeit) hat der australische Regisseur Dennis O'Rourke mit alten Wochenschau-Aufnahmen und neuen Interviews die 30jährige Leidensgeschichte jener Insulaner nachgezeichnet, die zu „Versuchskaninchen“ der Nukleartechnik wurden. Für O'Rourke sind sie die „ersten Opfer des dritten Weltkriegs“.

Pilgerstätte, seine Gedichte und Lieder zirkulieren in Millionen Kopien. Wie kein zweiter hat Wyssozki, der von den Intellektuellen ebenso verehrt wurde wie von den sogenannten einfachen Menschen, die Gefühle seiner Landsleute zum Ausdruck gebracht, hat er von Sehnsucht und Trunksucht, von Krieg und Knast, von Arbeit und Alltag gesungen. Eine zweisprachige Wyssozki-Aus-



Wyssozki

wahl hat kürzlich, versehen mit einer ebenso informativen wie klugen Einleitung, der kleine Frankfurter Verlag „Neue kritik“ veröffentlicht. Soeben ist die Musik-Kassette zum Text erschienen („Wolfsjagd“, Neue kritik, 152 Seiten; 24 Mark; Kassette 19,80 Mark).



Schneider-Drama „Die Wiedergutmachung“

Von wegen „Stunde Null“

Nach Harald Kuhlmanns „Wünschen und Krankheiten der Nomaden“ (in Frankfurt) und „Schedlhöfen“, dem jüngst in Regensburg uraufgeführten Stück von Horst Wolf Müller, kommt nun mit Michael Schneiders „Die Wiedergutmachung“ zehn Jahre nach der Uraufführung nochmals ein Drama auf die Bühne, das der Legende vom unbelasteten gesellschaftlichen Neuanfang, von der „Stunde Null 1945“, entgegentritt. „Die Wiedergutmachung“ wird seit vorigem Freitag am Darmstädter Staatstheater gespielt: ein arg didaktisches Polit-Lehrstück über die wundersame Nachkriegskarriere von Kapitalmagnaten, die Hitler mitfinanzierten. Nach den Enthüllungen der Flick-Affäre hat Schneider sein Werk aktualisiert und eine umfangreiche Dokumentation hinzugefügt (Kiepenheuer & Witsch, 360 Seiten, 34 Mark). Darin werden auch deutsch-deutsche Kontinuitäten notiert: Industriellenspenden „wg. Brüning 150 000“, „wg. Hindenburg 950 000“ und im Frühjahr 1933 wg. Himmler 120 000 Reichsmark.